

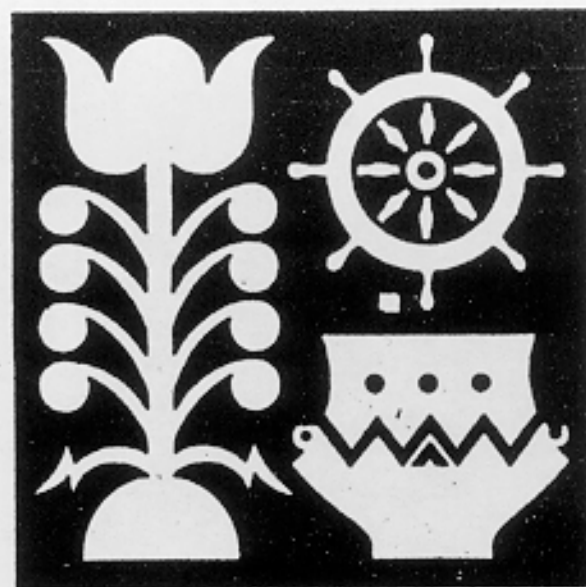
NIEDERDEUTSCHES HEIMATBLATT

Mitteilungsblatt der Männer vom Morgenstern
Heimattbund an Elb- und Wesermündung e. V.

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

H 1914 E

April 2000
Nr. 604



Otterndorf in neuen Ansichten

Ein Bummel durch die 600 Jahre alte Stadt – Heimattag in typisch norddeutscher Atmosphäre

Am 4. Oktober 1400 verlieh Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg Otterndorf das Stadtrecht. Aus diesem Anlass feiert Otterndorf das ganze Jahr 2000 über den 600-jährigen „Geburtstag“ der Stadt. Feste, Musikaufführungen, Ausstellungen – fast an jedem Wochenende wird der Verleihung der Stadtrechte gedacht, die meisten Veranstaltungen werden in den Kontext dieses Ereignisses gestellt. Anlass genug für die Männer vom Morgenstern, nach 1992 wieder den Weser-Elbe-Heimattag in Otterndorf durchzuführen. Dr. Rudolf Lembcke, ehemals Leiter des Kreisarchivs, schrieb im Mai 1992 im Niederdeutschen Heimatblatt: „Unter den tagenden ‚Morgensternen‘ dürfte kaum jemand sein, der nicht schon öfter hier [in Otterndorf] war und die ganz eigene Atmosphäre dieser sehr norddeutschen, backsteingeprägten und zugleich amphibischen Kleinstadt erlebte.“ Wohl wahr, denn der Ort ist über die Grenzen des Elbe-Weser-Dreiecks hinaus bekannt, genauso wie seine 600-jährige Geschichte den meisten heimatkundlich Interessierten bekannt sein dürfte, und sei dies nur in groben Umrissen.

Dennoch, die Geschichte des Ortes, die kontinuierlich zur Blüte des Gemeinwesens beigetragen hat, soll hier nicht unbeschrieben bleiben. Unser Blick soll sich aber auch auf die Gegenwart richten; Otterndorfs Geschichte bietet hierzu eine Fülle an Anknüpfungspunkten. Das Stadtbild ist geprägt von historisch wichtigen und städtebaulich wertvollen Orten und Stätten, die Anlass genug geben, zu verweilen und die Gedanken schweifen zu lassen um das Gewesene und das Bestehende. Und an vielen Stellen findet der aufmerksame Betrachter auch Hinweise auf Otterndorfs Weg in die nahe Zukunft.

Zum Programm des Heimattages 1992 gehörte ein „Stadtbummel durch das alte Otterndorf, u. a. mit Besuch von Kirche, Kranichhaus, Gartenhaus am Süderwall“. Begeben Sie sich heute, im Jahr 2000, wieder auf einen Stadtbummel, und Sie werden feststellen, es gibt auch für den orts- und geschichtsfesten Morgensterner nach 8 Jahren eine Menge Neues zu entdecken, Otterndorf in neuen Ansichten zu betrachten. Für denjenigen, der zum ersten Mal Otterndorf besuchen wird, sei unser Stadtbummel eine Möglichkeit, Geschmack auf eine eigene Exkursion durch diese malerische Stadt an der Medem, die – obwohl an der Niederelbe gelegen – sich seit September 1998 offiziell auch „Nordseebad“ nennen darf.

Beginnen wir unseren Stadtbummel am Kirchplatz. Schon fast zwangsläufig führt unser Weg in die Johann-Heinrich-Voss-Straße, hin zum Wohnhaus des berühmten Otterndorfer Bürgers und Namensgeber der Straße: Johann Heinrich Voss, seines Zeichens Lehrer, Dichter und Übersetzer, lebte von 1778 bis 1782 in der Medemstadt, arbeitete als Rektor der Lateinschule und befasste sich hier mit seiner wohl wichtigsten Arbeit, der Übersetzung

Einladung

Der Vorstand des Heimatbundes der Männer vom Morgenstern lädt die Mitglieder und interessierten Gäste hiermit ein zum

23. Weser-Elbe-Heimattag

am Sonnabend, dem 27. Mai 2000, nach Otterndorf

- | | |
|-----------|---|
| 9.30 Uhr | Eintreffen im Tagungsraum – Stadthalle zu Otterndorf
Parkmöglichkeiten auf dem Großraumparkplatz direkt vor der Halle |
| 10.00 Uhr | Hauptversammlung des Heimatbundes der Männer vom Morgenstern
1. Begrüßung und Grußworte
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer
Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
Wahl eines Kassenprüfers
4. Veranstaltungen 2000 und 2001
5. Veröffentlichungen 2000 und 2001
6. Anträge sind bis zum 20. Mai beim Vorsitzenden einzureichen
7. Anfragen und Anregungen |
| 11.00 Uhr | Vorstellung des Tagungsortes Otterndorf durch Stadtdirektor Zahrtke |
| 11.15 Uhr | Festvortrag Dr. Axel Behne aus Otterndorf:
600 Jahre Otterndorfer Stadtrecht |
| 12.15 Uhr | Mittagessen nach Vorbestellung:
Es wird Eintopfen zum Sattessen für 10,- DM gereicht:
Zur Auswahl stehen
a) Gulaschsuppe
b) Gemüsesuppe mit reichlich Fleischeinlage und Hackfleischbällchen |
| 13.15 Uhr | Besichtigung in Otterndorf, der ältesten Stadt im Landkreis Cuxhaven
a) Rundgang durch die Stadt mit Besichtigung der St.-Severi-Kirche, Besichtigung des restaurierten Voss-Hauses, Besuch des Stadtschreibers, Besichtigung der Wallanlage u. v. m.
b) romantische Medemfahrt mit der MS Jens vom Großen Specken zur Schleuse, Besichtigung des größten Schöpfwerkes Europas; mit dem Bus zurück zum Tagungsort. Eine andere Gruppe fährt mit dem Bus zur Schleuse und kehrt mit dem Schiff zurück.
c) Während des gesamten Heimattages besteht die Möglichkeit, eine Ausstellung des „Plattdüütschen Schrieverskrings“ in unmittelbarer Nähe des Tagungsortes aufzusuchen |
| 15.30 Uhr | Kaffeetafel mit Kuchen und Kaffee satt für 8,50 DM |
| 15.30 Uhr | Bunter Nachmittag mit den Elbemusikanten, dem Otterndorfer Shanty-Chor sowie Volkstanzgruppen aus Hemmoor und Odisheim. Durch die Veranstaltung führt Wolfgang Zinow |
| 17.00 Uhr | Schlussworte des Vorsitzenden des Heimatbundes |

Die Teilnehmer werden gebeten, sich bis spätestens 19. Mai 2000 anzumelden bei Ernst Allers, Knill 28, 27637 Spieka, Tel. und Fax 04741/1452. Für die Teilnehmer aus Bremerhaven bieten wir für 10 DM eine Busverbindung zum Heimattag an. Abfahrt 8.30 Uhr ab Hauptbahnhof, Zustiegmöglichkeit um 8.45 Uhr an der Haltestelle Stadthalle. Busbenutzer werden um Anmeldung gebeten. Teilnehmer aus Cuxhaven werden auf die im Stundentakt verkehrende Bundesbahn hingewiesen. Der Veranstaltungsort liegt 5 Minuten vom Otterndorfer Bahnhof entfernt.

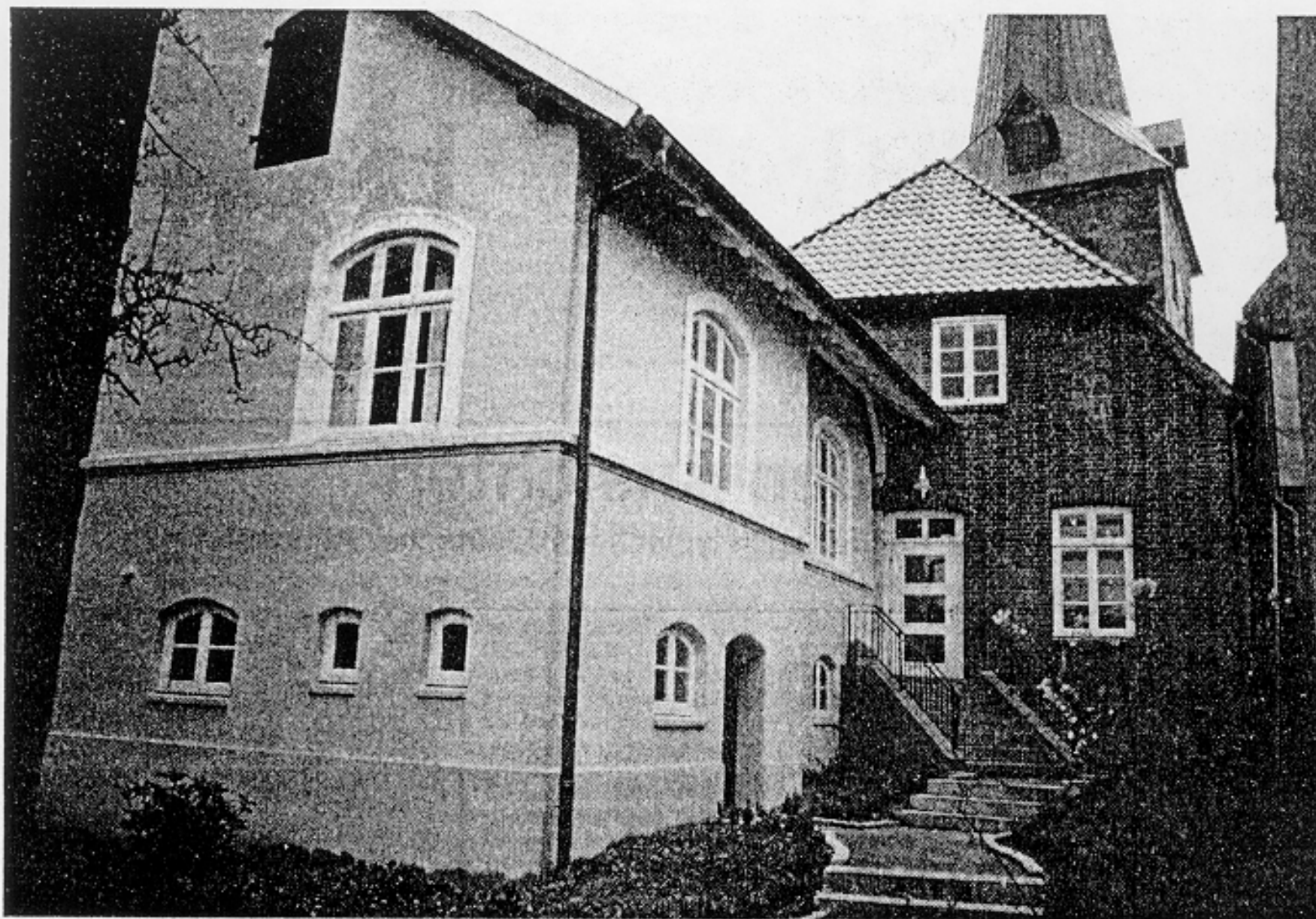
der Odyssee von Homer. Das Voss-Haus selbst wurde im vergangenen Jahr mit erheblichem finanziellen Aufwand von der Stadt Otterndorf restauriert. Im Sinne der Nutzung durch Voss befindet sich im ersten Stock des Hauses eine Dauerausstellung über ihn. Die Exponate, die bis dahin in der „Voss-Stube“ des Kranichhaus-Museums zu besichtigen waren, sind nun an ihren ursprünglichen Ort zurückgekehrt. Im Erdgeschoss des Hauses ist (sinnigerweise) eine Buchhandlung untergebracht. Im hinteren Teil des Gebäudes, zur Medem hin, bieten sonnendurchflutete Räume die Möglichkeit zum Verweilen; Ausstellungen, Literatur- und Musikabende werden hier ebenfalls durchgeführt. Eine gänzlich neue Ansicht bietet sich, wenn man den Garten des Voss-Hauses betritt. Man kann sich vorstellen, wie der Dichter an schönen Sommertagen an der Medem stand und seine Gedanken schweifen ließ. Die Rückseite des Gebäudes selbst und der darüber aufragende Kirchturm der St.-Severi-Kirche bieten eine eigentümliche Schönheit, die durch das kupferschimmernde Turmdach unterstrichen wird. Sicherlich, Voss hat diesen Turm nie erblickt, wurde er doch erst zwischen 1803 und 1807 erbaut, und das auch noch ohne Spitze. Einen hölzernen Kirchturm hat unser Dichter trotzdem gekannt, wie er es auch in einem seiner Gedichte beschreibt.

Vor dem Kirchturm der St. Severi-Kirche, dessen Dach 1998 neu gedeckt nun schon im patinierten Glanz erstrahlt, wird nochmals des großen Dichters Voss gedacht: seit diesem Jahr gibt es ein Voss-Denkmal, eine Büste, ihr Blick gerichtet auf die Wirkungsstätte des Rektors Voss, auf die alte Lateinschule.

In der Kirche selbst funkeln und glänzen neuerdings wieder 150 aus Blattgold bestehende Sterne auf blauem (Himmels-)Grund. Im Dezember 1996 wurden sie neu aufgebracht auf das Deckengewölbe des Backsteinsaalbaus, dessen Ursprünge bis ins 13. Jahrhundert zurückreichen. Die St.-Severi-Kirche ist die größte ihrer Art im Land Hadeln und reichhaltig mit überwiegend barockem Inventar ausgestattet. Obwohl der Sternenhimmel schon aus dem Jahre 1885 stammt und die 150 Psalme symbolisiert, gehört der Blick auf das neu herausgeputzte „funkelnde“ Sternenzelt auch mit zu den neueren Otterndorfer Ansichten. Zu lange hingen die Sterne verblasst über den Kirchgängern und Besuchern...

Ebenfalls in neuem Glanz erstrahlt die alte Lateinschule, der Kirche gegenübergelegen: 1994/95 wurde das Gebäude aus dem Jahre 1614 von Grund auf saniert und ist nun eine Perle des Alt-Otterndorfer Stadtbildes. In dem Dreieck Voss-Haus, Kirche, Lateinschule wird die Verbundenheit der Otterndorfer mit der Vergangenheit ihrer Stadt besonders deutlich. Die geschichtsträchtigen

Fortsetzung Seite 2



Rückseite des Voss-Hauses

Stätten des Ortes, hier an den Beispielen Bildung, Glauben und Kultur deutlich gemacht, werden bewahrt, Bedrohtes wird gesichert und gerettet. Trotzdem werden neue Akzente gesetzt. Die Gegenwart ist zu spüren, wo oftmals Geschichte in verklärten, romantisierten Bildern dargestellt wird. Das bedeutet Leben, denn wer möchte nicht in einem herrlich hergerichteten, knapp vierhundertjährigen Haus arbeiten oder wohnen, und wo macht das Einkaufen von Büchern nicht mehr Spaß als an Orten, wo Dichter und Schriftsteller lebten?

Darüber hinaus gab ein Otterndorfer Bürger seiner Verbundenheit mit „seiner“ Stadt Ausdruck, indem er der Kranichhaus-Gesellschaft treuhänderisch einen ansehnlichen Geldbetrag vererbte. Dieser soll in Form von Zuschüssen zu Fassadenrenovierungen von Altstadthäusern gegeben werden, die schon in etliche Baumaßnahmen eingeflossen sind. Auf dem Weg zum Süderwall begegnet man vielen Häusern, die neu herausgeputzt wurden, deren Fassaden in neuen Farben erscheinen. Gerade jetzt

zur Frühlingszeit ist es ein Genuss, durch die Altstadt zu schlendern, und welchem Morgensterner kommen dabei nicht die stimmungsvollen Schilderungen Hermann Allmers in den Sinn, als er zufrieden seine „römischen Schlendertage“ beschrieb.

Unser Otterndorfer Schlendertag führt uns zum klassizistischen Gartenhaus am Süderwall, einem sogenannten „Lusthaus“ aus der Zeit um 1800. Seit 1985 ist es das Domizil der Otterndorfer Stadtschreiber. Interessante, begeisternde, aber auch kritische und unbequeme Schriftsteller hat Otterndorf über die Jahre hinweg erlebt. Zuerst nur in den Sommermonaten bewohnt, ist das Gartenhaus in den letzten Jahren auch im Winter belebt. Verschiedene bildende KünstlerInnen haben ihm in der kalten Jahreszeit ihren Atem eingehaucht, sehr zur Bereicherung der Otterndorfer Kulturlandschaft. Obwohl es sich bei den „Stadt“-Malern im Gegensatz zu den Stadtschreibern um keine „offizielle“ Funktion im Sinne einer Bestellung durch die Ratsgremien handelt, erfreuen sich al-

le, Künstler wie Einheimische, an der gegenseitigen Gastfreundschaft. Angebunden an diesen Ort künstlerischer Freiheit ist die regelmäßige Freiluft-Kinoveranstaltung im Sommer, die seit 1996 zum festen Bestandteil der Kulturveranstaltungen geworden ist. Oftmals von Beiträgen der Stadtschreiber begleitet, genießen die Zuschauer die Filme bei lauen Sommernächten, mit dem warm erleuchteten Gartenhaus im Hintergrund, umrahmt von den Kopfweiden des Süderwalls. Für viele bieten diese Abende eine weitere neue Ansicht von einem Teil von Otterndorf.

Auf dem Weg in Richtung Norderwall begegnen wir dem Otterndorf, das die Zukunft seiner (jüngeren) Bewohner im Auge hat. Eine Stadt, der das Wohlbefinden ihrer jungen Einwohner am Herzen liegt, investiert gut in Stätten, an denen sie sich wohlfühlen. So entsteht im Haus Marktstraße 36 ein Jugendzentrum; sehr zum Wohlgefallen der Jugendlichen, die bis dahin kaum eigene Treffpunkte hatten. Auch der geplante Bau einer Skaterhalle im Freizeitgebiet am See Achtern Diek zeugt von einer zukunftsorientierten, die jungen Bürger ernst nehmenden Kommunalpolitik.

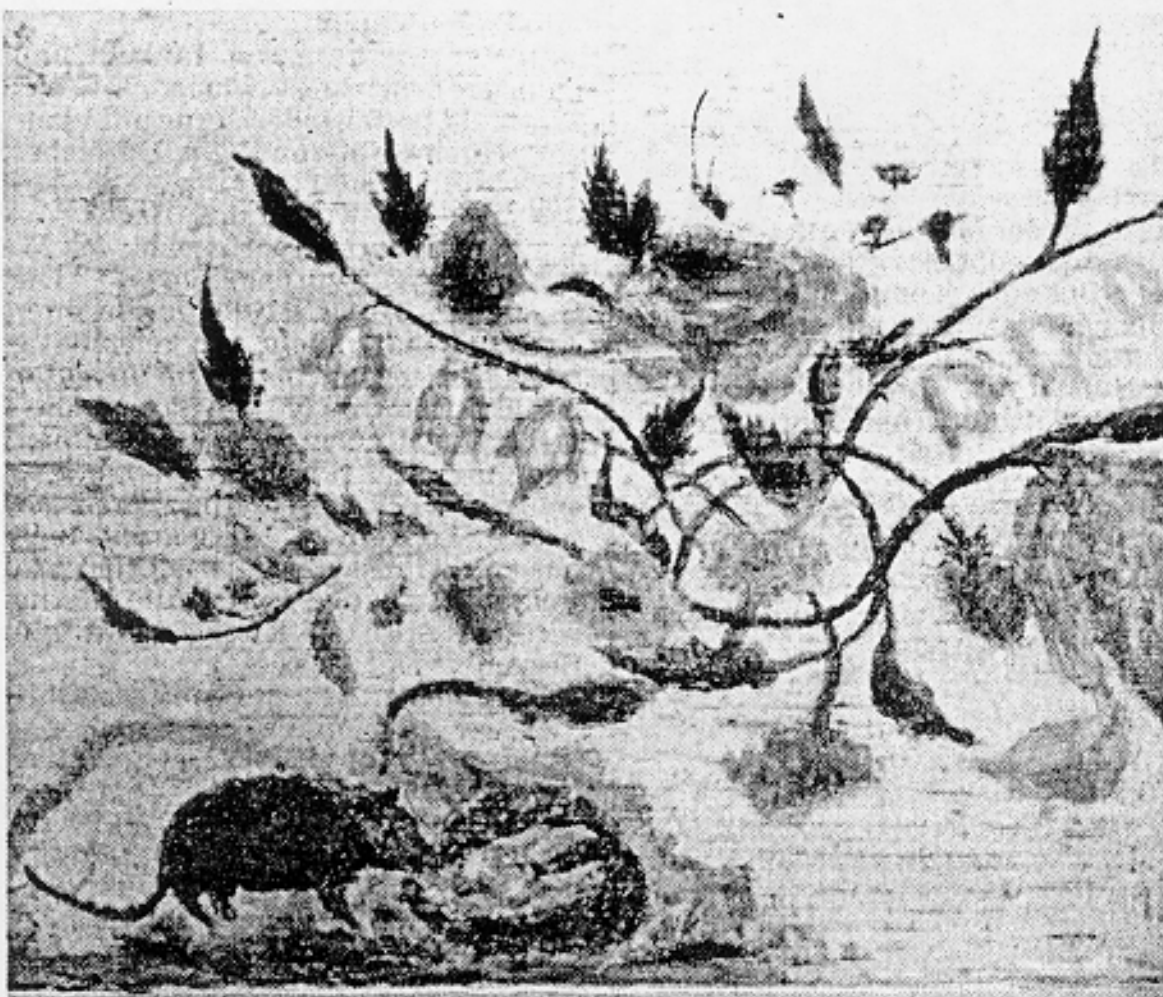
Der Ort, an dem die politischen Entscheidungen getroffen werden, ist das Hadler Haus. Schaut man hinter die Fassade - in diesem Falle gleich hinter das ganze Haus - entdeckt man einen weiteren, im mehr oder weniger verborgenen blühenden Teil Otterndorfs. Seit dem 1. Otterndorfer Bürgerfest im September letzten Jahres heißt der Platz hinter dem Hadler Haus sinnvollerweise Hadler Platz. Der Morgensterner, der während des Stadtbummels 1992 hierhergekommen wäre, hätte auf einem öden Parkplatz gestanden. Heute jedoch ist der Platz auf der einen Seite begrenzt von einem neuen Gebäude, in dem sich nun das Sozialamt befindet, und das architektonisch harmonisch zum Ensemble Hadler Haus / Stadtscheune passt. Bekannterweise befindet sich in der Stadtscheune das STUDIO A OTTERNDORF MUSEUM GEGENSTANDSFREIER KUNST LANDKREIS CUXHAVEN, wie der offizielle Name lautet. Dieser weit über die Stadtgrenzen hinaus anerkannte, im engeren Kreis aber oft gescholtene Ort interessanter Auseinandersetzungen mit der Kunst hat auch einen augenfälligen Akzent zum Hadler Platz hin gesetzt. Am Dach befindet sich ein

farbiges Fries, das von Nicholas Bodde zum Künstlerfest 1999 des STUDIO A gestaltet wurde. Und lassen wir den Blick weiter über die Dächer der Nachbarhäuser streifen, entdecken wir auf dem Neubau des Hauses Marktstraße 17/19 etwas, was eigentlich kaum jemand wahrnimmt: Eine neue Art von Giebelzier befindet sich auf dem Dach des Hauses. Ein niedlicher, kleiner tönender Schlafwandler marschiert über den Dachfirst Richtung Norden, die Arme weit vorgestreckt, die Nase hochgereckt und die Nachtmütze weit im Nacken. Eine der schönsten neuen Ansichten von Otterndorf!

Über den Norderwall gelangt man zur neu gestalteten Wallstraße, dem wohl gelungensten Eingriff in das Stadtbild. 1995 entstand eine Anzahl kleinerer Reihenhäuser, ganz im Charakter der Altstadt und mit einem sensiblen Gespür für Feinheiten geplant. Eine Tordurchfahrt spielt auf die Otterndorfer Stadttore an, die 1856 bzw. 1865 abgebrochen wurden und an deren Außenseiten ebenfalls Wappen angebracht waren. Angesichts dieser eigentlich profanen Tordurchfahrt scheint dieses neue Viertel wie ein Zugang in die Stadt Otterndorf, hier beginnt der Teil der Altstadt, der auf der höchsten „Erhebung“ des Ortes errichtet ist, der Wurt. Und somit bekommt auch der Norderwall mit dem Norderwallgraben fast seinen ursprünglichen Charakter zurück. Denn genau an diesem Punkt der Schleusenstraße gab es zu Beginn des 17. Jahrhunderts die „Neue Brücke“, ursprünglich eine Zugbrücke. Über sie führte der Weg zu den Medemschleusen und zum Hof von Herzog Franz II, den er zu Ehren seiner Gattin Marienthal nannte.

Über die Landeshäuser Straße mit dem Landeshaus, das ab 1620 Versammlungshaus der drei Hadler Stände Sietland, Hochland und Stadt Otterndorf war, gelangt man zum Historischen Rathaus. Auch das Historische Rathaus, das auf herzoglichen Befehl von 1582 erbaut werden musste, ist in den letzten Jahren restauriert worden. Und auch hier eröffneten die Arbeiten neue Ansichten auf das, was im Laufe der Jahrhunderte verdeckt, übermalt, vergessen wurde: freigelegte Wand- und Deckenmalereien zeigen faszinierende gemalte Landschaften, die mit zu den bemerkenswertesten dieser Art im Elbe-Weser-Dreieck gehören.

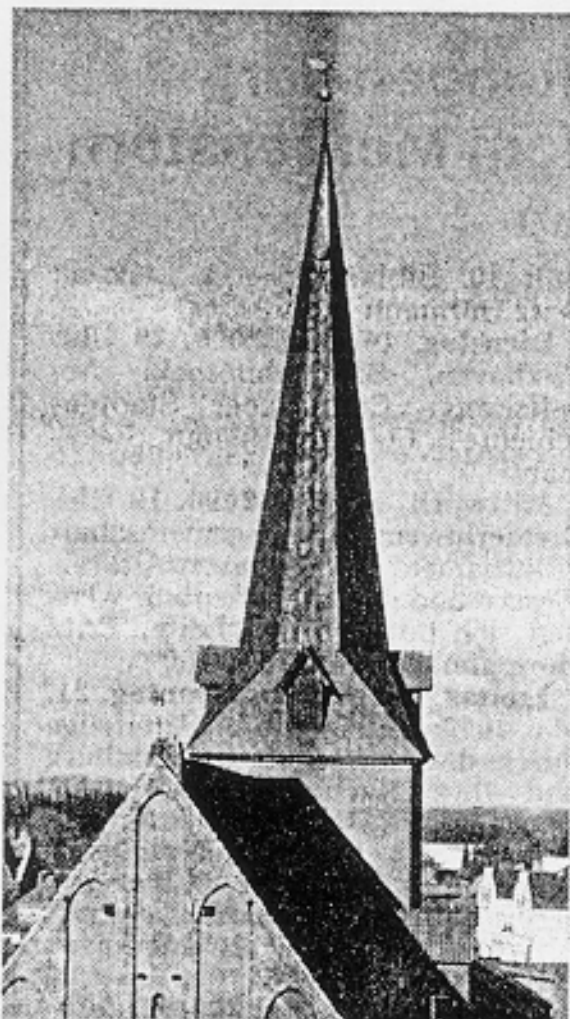
Der Blick wird frei auf das Kranichhaus. Bedauerlicherweise steht der Morgensterner, der vielleicht nach 1992 heute wieder die Ausstellung besuchen möchte, vor verschlossenen Türen. Denn seit Oktober 1998 wird



Kranichhaus-Museum: Ausschnitt der Bemalung der Paneele im Salon des ersten Stockes. Bisher noch nicht veröffentlicht.



Schöne Aussicht: der Schlafwandler auf dem Dach des Hauses Marktstraße 17/19



Die St.-Severi-Kirche mit dem wunderbar glänzenden Kirchturmdach vom Dach des Speichergebäudes hinter dem Kranichhaus-Museum aus gesehen

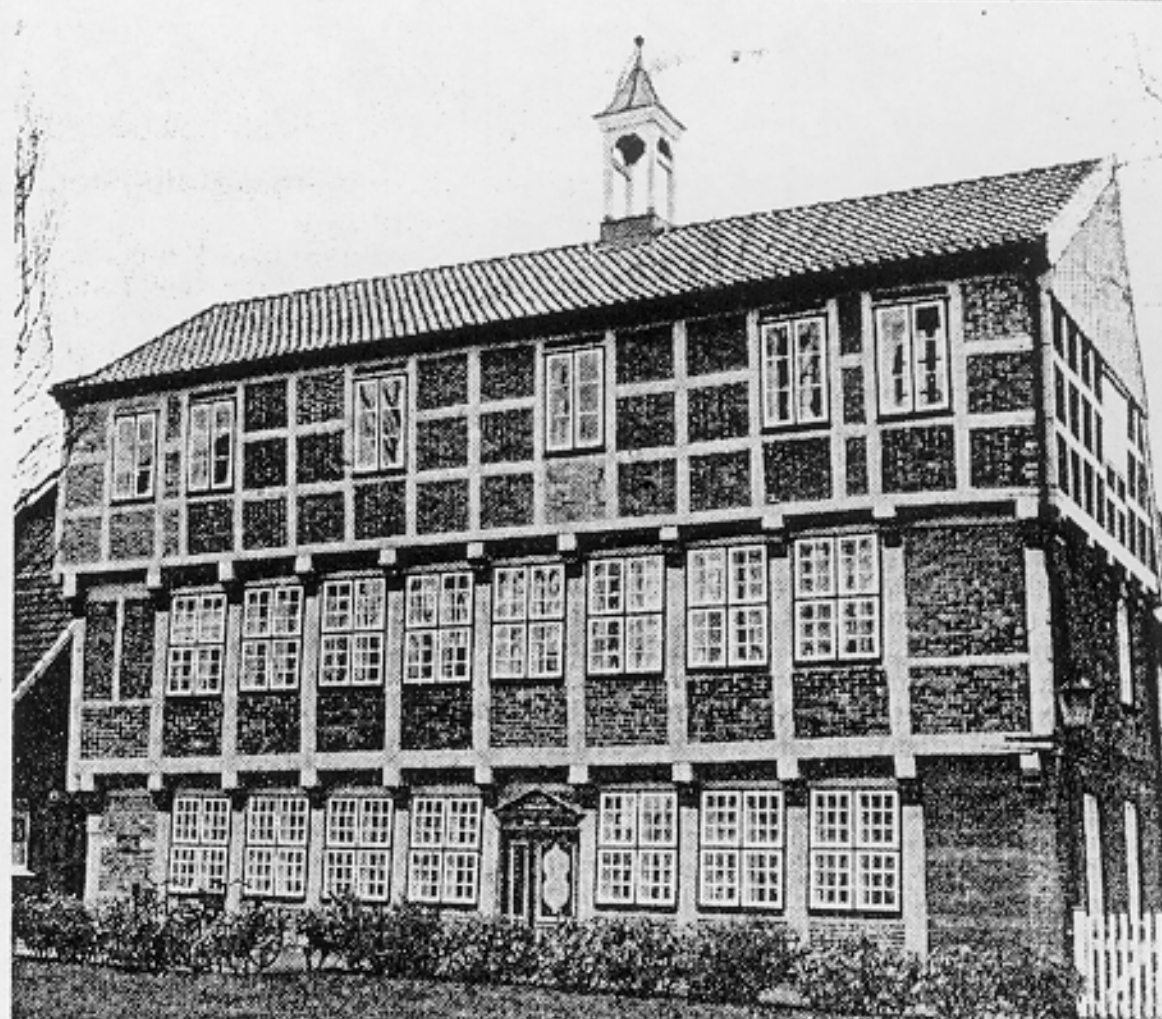
das Kranichhaus von Grund auf restauriert. Der Blick auf das neu zu gestaltete Innere bleibt noch verschlossen. Hier kann aber die Neugier auf das geweckt werden, was zukünftig den Besucher erwarten wird. Im Zuge der Restaurierungsarbeiten gab das Haus immer wieder neue Geheimnisse preis. Es wurden z. B. in der Zwischendecke des Salons im ersten Stockwerk bemalte Glasescherben gefunden, die auf Ende 16. Jahrhundert zurückdatiert werden können. Am spektakulärsten war jedoch die Entdeckung der seltenen Blumenmalereien, die auf den umlaufenden Holzpaneelen des Salons gefunden wurden. Beim Betrachten dieser herrlichen Malereien erahnt man den Reichtum des früheren Besitzers dieses ursprünglichen Wohn- und Geschäftshauses, des Hamburger Gewürzhändlers Hans Radieck. Bisher hatte man angenommen, dass das Erdgeschoss des Hauses 1690 errichtet wurde. Dendrochronologische Untersuchungen (eine Methode, anhand der Jahresringe des zum Bau verwendeten Holzes eine genauere Datierung des

Baubeginns zu ermöglichen) ergaben jedoch, dass die im Erdgeschoss verwendeten Hölzer im Winter 1583/84 geschlagen wurden. Das bedeutet, dass der Baubeginn auf 1584 datiert werden kann.

Das ganze Haus erstrahlt nun in neuem Glanz, sei es durch die Maleisen an den Treppenaufgängen oder die Zier um ein Alkovenbett. Wenn das Kranichhaus-Museum im Laufe dieses Otterndorfer Jubiläumsjahres seine Tore für die Besucher öffnen wird, wird man nicht ohne Stolz sagen können, dass der Landkreis Cuxhaven als Träger des Museums die große Summe, die er in das Haus investiert hat, gut angelegt hat. Das Kranichhaus-Museum wird ein Schmuckstück des Ortes werden und die Besucher werden, das scheint jetzt schon sicher, begeistert sein.

Begeben wir uns aber nun zum (zeitlich gesehenen) Ausgangspunkt unseres Stadtbummels. Das Jahr 1400 brachte Otterndorf die Stadtrechte. Herzog Erich IV von Sachsen-Lauenburg bestätigte mit seinem landesherrlichen Privileg die wirtschaftliche und rechtliche Sonderstellung Otterndorfs. Die damit verbundene Rechtssicherheit führte zu einer wirtschaftlichen Erstarbung, da den Otterndorfer im Stadtrechtsprivileg u. a. der freie Korn- und Viehhandel zugesichert wurde. Ihre wirtschaftliche und politische Bedeutung im Lande Hadeln wurde immer größer. Die „kleine Stadt am großen Strom“ entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte zum Zentrum der Landesverwaltung und der Obergerichtbarkeit. Heute steht das einstmalige landesherrliche Schloss, das 1773 an der Stelle des ehemaligen Schlosses der Herzöge von Sachsen-Lauenburg errichtet wurde und als Amtsgericht dient, für die kontinuierliche verfassungsgeschichtliche Entwicklung. Obwohl Otterndorf mittlerweile seine Mittelpunktfunktion im Land Hadeln fast gänzlich verloren hat, ist die Entwicklung der Stadt selbst nicht stehen geblieben.

Gegenüber des symbolisch gesehenen Geburtsortes der Stadt Otterndorf zeugt rege Bautätigkeit vom Vertrauen in die Zukunft und das Wachstum der Stadt: direkt an der Medem gelegen entsteht ein Hotelneubau. Er verkörpert ein wirtschaftliches Standbein der Gemeinde: der Tourismus hat sich in den letzten Jahren für den Ort überaus positiv entwickelt und hat die Rückgänge an Kaufkraft durch den Verlust des Kreissitzes und durch wirtschaftliche Rezession in Handel und Gewerbe zum Teil auffan-



Alte Lateinschule

gen können. Dass die Investitionen in die Tourismusbranche Investitionen in die Zukunft sind, zeigt sich daran, dass Otterndorf zu den wenigen Gemeinden an der Nordseeküste gehört, deren Übernachtungszahlen nicht rückläufig sind. Durch die kostspielige Erweiterung des Solebades, den Bau einer Spielscheune im Ferienhausgebiet, die fortlaufende Attraktivierung der Freizeitanlagen und noch viele andere kleinere Bemühungen wird den Besuchern und Feriengästen der Aufenthalt in Otterndorf so angenehm und abwechslungsreich wie möglich gestaltet. Hinzu kommen die in den Sommermonaten angebotenen traditionellen Veranstaltungen wie Germanenfünfkampf und Altstadtfest und eine Vielzahl an neuen Freizeitangeboten. All das würde aber die Touristen nicht so von Otterndorf begeistern, wäre da nicht noch die einmalige Lage der Stadt an Elbe und südlicher Nordsee. Die unendlich weite Landschaft lädt geradezu ein, die Seele baumeln und seinen Gedanken freien Lauf zu lassen. Stundenlanges Fahrradfahren am Deich, Wassersport auf dem Hadler Kanal, Spaziergänge in der Natur – nicht ohne Grund gehört die Gegend um Otterndorf zu

den attraktivsten der Region. Und wenn die geplante Erweiterung der Freizeitanlagen am See Achtern Diek um eine Lagunenlandschaft mit Ferienhäusern mit direktem Zugang zum See fertig gestellt ist und gleichzeitig das geplante Bauvorhaben eines kleinen Versorgungszentrum unmittelbar nebenan verwirklicht wird, kann das 600-jährige Otterndorf zu Recht sagen, dass es mit Zuversicht in die Zukunft blicken darf.

Könnte Herzog Erich nach 600 Jahren teilhaben an den Feierlichkeiten, die Otterndorf das ganze Jahr über seinen Bürgern und Gästen bereitet, er würde sich freuen über die Stadt und würde sagen, dass die Verleihung des Stadtrechts an Otterndorf ein richtiger Schritt war. Und die Morgensterne, die aus Anlass des Weser-Elbe-Heimattages in diesem Jahr Otterndorf wieder einmal einen Besuch abstatten, können sich ebenfalls glücklich schätzen, an und mit ihrer Veranstaltung an den Feierlichkeiten teilgenommen zu haben. Und sollten Sie sich zu einem Stadtbummel entschließen, vielleicht spüren ja auch Sie die 600-jährige Geschichte Otterndorfs, die diesen Ort geprägt hat.

Günter Hoffmann



Das neu geschaffene Viertel um die Wallstraße

Bücherschau

Flügeln in Geschichte und Gegenwart

Wer sich über Flügeln in Geschichte und Gegenwart informieren möchte, findet vielfältige Informationen in einem kürzlich erschienenen Buch, das sich an Einheimische wie an Auswärtige, insbesondere auch an Feriengäste richtet. Der Autor des vom Heimatverein Kranichkring e. V. herausgegebenen Bandes führt den Leser anschaulich durch den Ort und die umgebende Landschaft; wobei er alle Lebensbereiche anspricht, von der Landwirtschaft über Gewerbe, Gemeindeverwaltung, Kirche, Schule und Feuerwehr bis hin zu den örtlichen Vereinen, der Brauchtumspflege und dem Freizeitangebot für Gäste. Im Rahmen des Rundganges werden auch die einzelnen Höfe und Gewerbebetriebe (Handwerk, Gastronomie, Dienstleistung) sowie historische Berufe vorgestellt. Die historischen Berichte, die vielfach auf Zeitzeugenbefragungen beruhen, werden ergänzt durch heitere bis ernste Geschichten aus dem Alltag sowie durch ein Straßenverzeichnis, das die Zuordnung älterer Hausnummern ermöglicht. Zahlreiche aktuelle und historische Aufnahmen illustrieren die Berichte. Der Band ist im örtlichen Buchhandel (Bremerhaven, Bederkesa) sowie am Büchertisch der „Männer vom Morgenstern“ erhältlich. Bi

Klaus Pülsch: Vom Kirchturm grüßt der Hahn! Ländlicher Ferienort Flügeln. Flügeln: Heimatverein Kranichkring 1999. 319 S., zahlreiche Abbildungen, 38,50.- DM.

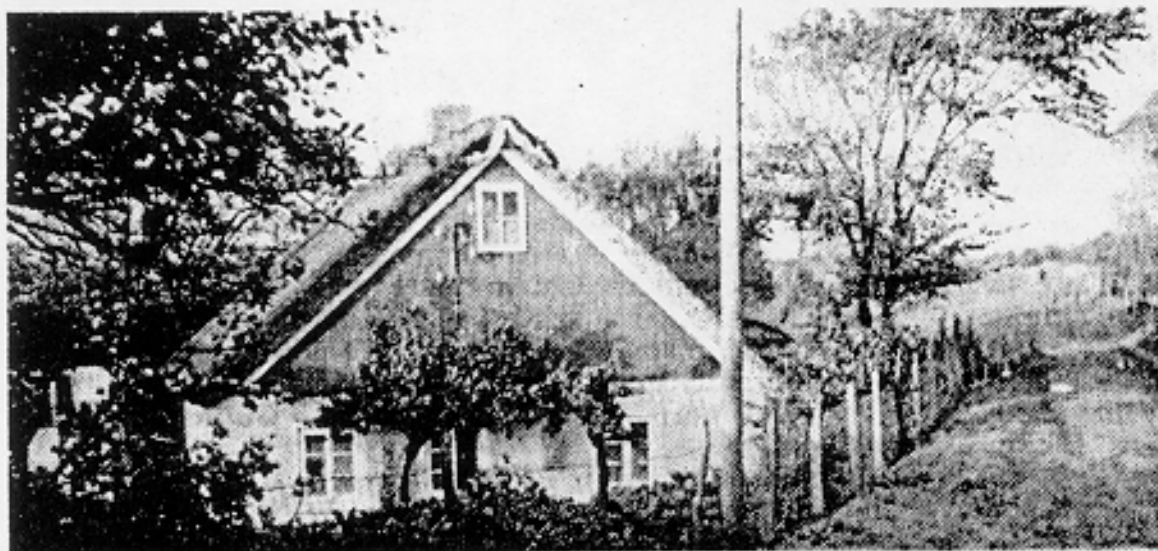
Neuer Ausstellungskatalog der Kreisarchäologie

Mit der grundlegenden Neukonzeption und Neugestaltung der Dauerausstellung des Museums Burg Bederkesa, die im vergangenen Jahr eröffnet wurde, stellt die Archäologische Denkmalpflege des Landkreises Cuxhaven die großen Projekte zur Erforschung der Vor- und Frühgeschichte unseres Raumes in den Mittelpunkt der Präsentation: die Dorfwurde Feddersen Wierde, die Gräberfelder an der Fallward und die Siedlungskammer Flügeln, die exemplarisch einen Überblick über die bäuerliche Besiedlung des Elbe-Weser-Dreiecks vom 4. Jahrtausend v. Chr. bis zur Gegenwart ermöglicht. Diese drei Ausstellungsbereiche, die in enger Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Institut für Historische Küstenforschung entstanden sind, werden in einem vor kurzem erschienenen Katalog anschaulich und prägnant dargestellt, wozu vor allem hervorragende Farbabbildungen und Skizzen beitragen. So entsteht ein dichtes Bild von der Besiedlung des Elbe-Weser-Dreiecks in vorgeschichtlicher Zeit wie auch von der verantwortungsvollen Tätigkeit der Kreisarchäologie. Die Veröffentlichung ist im Museum Burg Bederkesa sowie im Kreishaus in Cuxhaven erhältlich. Bi

Matthias D. Schön: Feddersen Wierde, Fallward. Flügeln. Archäologie im Museum Burg Bederkesa. Cuxhaven: Landkreis in Verbindung mit der Burgesellschaft Bederkesa e.V. 1999. 192 S., zahlr. Farbb., Brosch. 22.- DM, gebunden 30.- DM.

Im Zeitlauf der Geschichte

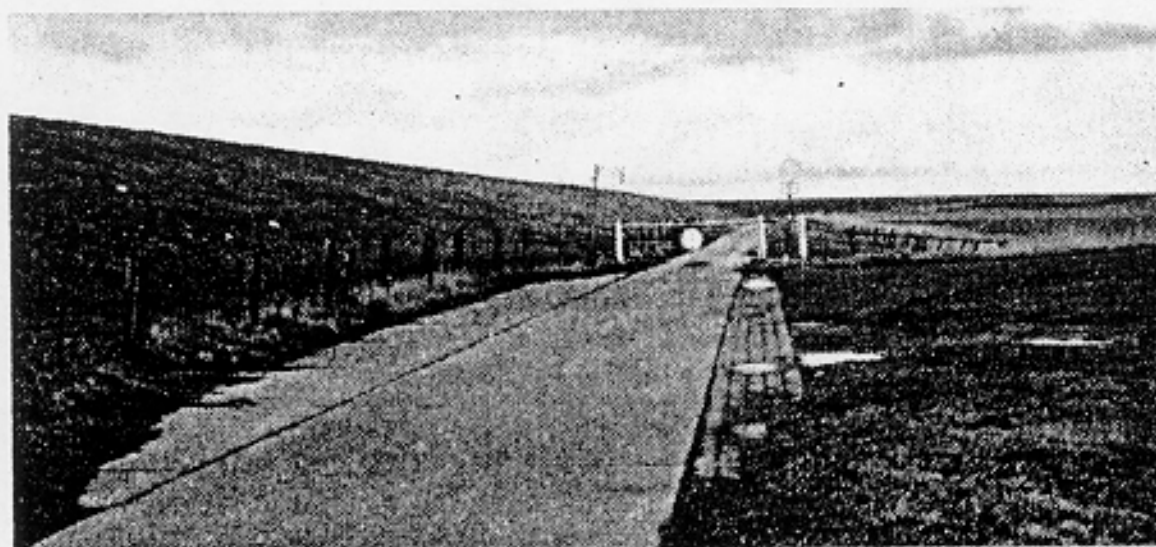
Bilder von einst und jetzt



Idylle ist verschwunden

Was verändert wurde ist oft nicht immer besser, eindrucksvoller und schöner geworden. Ein Beispiel ist das alte Wurster Fischerdorf Solthörn zwischen Wremen und Misselwarden. Vor 60 bis 70 Jahren gehörte dort der Granatfang mit Hundeschlitten und Reusen noch zum Lebensrhythmus. Das Dorf ist zum großen Teil vom höheren und mächtigeren Deich „geschluckt“ worden. Die Idylle (Bild oben) verschwand einige Jahre nach der Jahrhundertflut im Februar 1962.

Da die kleine blitzsaubere Fischerkate von Jan Müller für den neuen Wall gegen den Blanken Hans ein Stehimplatz war, musste sie weichen. Auch der alte Deich, der rechts als Weg zu sehen ist, wurde regelrecht „platt“ gewalzt. Heute undenkbar, dass ein Baudenkmal so brutal entfernt wird. Das Fischerhaus lag genau dort, wo alter und neuer Deich (von 1849) zusammentrafen. Das Reetdachhaus (unteres Foto) stand etwa in Höhe der Ausweichstelle, weiter links. Car



Veranstaltungen der Männer vom Morgenstern

Mai 2000

Mittwoch, 3. Mai 2000, 19.30 Uhr, Bremerhaven-L., Stadtarchiv: Arbeitskreis „Bremerhavener Stadtgeschichte“, Leitung: Dr. Hartmut Bickelmann

Freitag, 6. Mai 2000, 15 Uhr, Bremerhaven-Speckenbüttel, Stadiongaststätte „OSC-Sportpark“, Nordsee-Stadion: Familienkundliche Arbeitsgemeinschaft; Leitung: Rainer von Barga

Mittwoch, 10. Mai 2000, 16 Uhr, Bremerhaven-Speckenbüttel, Marschenhaus: MvM-Klonstunde; Leitung: Günter Thieding

Mittwoch, 10. Mai 2000, 19 Uhr, Rechtenfleth, Allmers-Heim: „Butenversammeln“ des „Plattdüütschen Schrieverkrings“, Leitung: Fred Würdemann

Donnerstag, 11. Mai 2000, ab 19 Uhr, Dorum, Alte Rektorschule, Poststraße 16: Schreibabend der familienkundlichen Arbeitsgemeinschaft; Leitung: Rinje Bernd Behrens und Heinz-Dieter Mehrrens

Sonntag, 14. Mai 2000: Studienfahrt in den Kreis Stade (u.a. Naturraum in Balje und Gut Kuhla bei Himmelpforten); Leitung: Rixta von Lehe

Montag, 15. Mai 2000, ab 19 Uhr, Bremerhaven-Geestemünde, „Stadtteilcafé Grünhöfe“, Auf der

Bult 10: Bibliotheks-AG; Leitung: Fritz Hörmann

Dienstag, 16. Mai 2000, 19 Uhr, Cuxhaven, Stadtbibliothek: Arbeitskreis „Cuxhavener Stadtgeschichte“, Leitung: Helmut Stegemann

Mittwoch, 17. Mai 2000, 19 Uhr, Bremerhaven: Arbeitsgemeinschaft „Flurnamen Bremerhaven/Altkreis Wesermünde“, Interessenten wenden sich bitte an den Leiter Fritz Hörmann, Tel. 04 71/97 20 00

Freitag, 19. Mai, bis Sonntag, 21. Mai 2000: Studienfahrt „Streifzüge durch die Grafschaft Schaumburg und ihre Nachbarregionen (u.a. Wunstorf, Hameln, Schloss Schwöbber, Kloster Wennigsen, evtl. Dinosaurierpark Münchehagen); Leitung: Gerhard Henking. Abfahrt: 7 Uhr Bremerhaven Hauptbahnhof

Sonnabend, 27. Mai 2000, Otterndorf: Hauptversammlung der Männer vom Morgenstern und 23. Weser-Elbe-Heimattag (siehe Einladung auf Seite 1)

Die Arbeitsgemeinschaft „Flurnamen Hadeln/Cuxhaven“ tagt nach besonderem Plan. Interessenten wenden sich bitte an den Leiter Heiko Völker, Tel. 04 751/41 38

Festigte Heimatbund in Cuxhaven

Ehrenmitglied Hans Hinrichs gestorben

Im Alter von 90 Jahren starb in Cuxhaven Hans Hinrichs, Ehrenmitglied des Heimatbundes der „Männer vom Morgenstern“.

In unermüdlicher Zielstrebigkeit und Treue zu sich selbst ist Hans Hinrichs seinen Weg gegangen. 1910 in Bremen geboren, ausgebildet zum Außenhandelskaufmann, lebte er nach Krieg und Gefangenschaft in Midlum und übernahm gemeinsam mit seiner Ehefrau Magrete geb. Mingst das Einzelhandels-geschäft des Schwiegervaters. Zwei Töchter und ein Sohn wuchsen heran. Nach dem Tod der Frau zog Hans Hinrichs 1972 nach Cuxhaven.

Schon von Midlum aus hatte Hans Hinrichs Verbindung zu den Morgensternern aufgenommen. Die wählten den heimatkundlich und kulturell hoch Interessierten in ihren Beirat.

Hans Hinrichs lebte nach seinem alltäglichen Motto: „Bewusst leben, körperlich und geistig auf der Höhe sein, das ist keine Frage des Alters, sondern eisernen Durchhaltens.“ Bis

ins hohe Alter war er aktives Mitglied des ATSC, widmete sich der Lebensabend-Bewegung, ließ sich zum Ausbildungsleiter für Bewegungstraining/Seniorentanz schulen. Den Körper hielt er fit durch regelmäßiges Schwimmen und Wandern, den Geist durch Musikhören und Lesen, Singen im Cuxhavener Kammerchor, VHS-Sprachkurse – noch mit 80 Jahren!

In Cuxhaven vergrößerte und festigte sich unter seiner Leitung die Gemeinschaft des Heimatbundes der „Männer vom Morgenstern“, hier hielt er viele Vorträge. In Gemeinschaft mit dem Förderverein unternahm er zahlreiche unvergessene Studienfahrten, die ausgerichtet waren auf Wissensvermittlung und Pflege von Kunst und Kultur, Geschichte und Heimatverbundenheit.

Sein Wirken ist unauslöschbar eingefügt in das kulturelle Leben der Stadt Cuxhaven und Aufbau und Förderung des Heimatbundes der „Männer vom Morgenstern“.

Sonja Wolff

Umschau

Studienfahrt in den Kreis Stade

Der Termin für die eintägige Studienfahrt der Männer vom Morgenstern in den Kreis Stade, u. a. mit Besichtigung des Natureums in Balje und des Guts Kuhla bei Himmelpforten, unter der Leitung von Rixta von Lehe muß aus organisatorischen Gründen um einen Tag, also vom 13. auf Sonntag, den 14. Mai, verlegt werden.

RBB

Vorstand und Beirat tagen

Die Sitzung von Beirat und Vorstand des Heimatbundes findet am Sonnabend, 13. Mai, im Landhaus zur

Linde in Ringstedt statt. Beginn um 15.30 Uhr. Tagesordnung: Bericht des Vorstandes 1999/2000, Berichte der Arbeitsgemeinschaften, Heimattag in Otterndorf am 27. Mai 2000, Studienfahrten, Anregungen für Veranstaltungen 2000/2001, Veröffentlichungen der MvM, Finanzbericht und Mitgliederbewegung, Sonstiges.

Niederdeutsches Heimatblatt

Verlag: Nordsee-Zeitung GmbH
Hafenstr. 140, 27576 Bremerhaven
(Postcheckkonto Hamburg 13 696)
Druck: Bremerhavener Rotations-Druck GmbH u. Co. KG.
Das Niederdeutsche Heimatblatt erscheint monatlich als Verlagsbeilage der Nordsee-Zeitung.
Es kann gesondert zum Bezugspreis von jährlich DM 15,- per Post bezogen werden. Redaktionsausschuß: Bernd Behrens, Dr. Hartmut Bickelmann und Karl-Heinz Carstens. Stellungnahme, Manuskripte und Beiträge richten Sie bitte an:
Bernd Behrens, Muggenburgerweg 2,
27607 Langen, ☎ (0 47 43) 55 87